

Ortsgeschichte für GAZ Durmersheim

05:

Die Römer in Durmersheim

Einen antiken Tempel oder gar ein Amphitheater sucht man vergebens in Durmersheim. Und trotzdem belegen viele Funde aus den ersten 4 Jahrhunderten n.Ch., dass Durmersheim einst zum Römischen Weltreich (Imperium Romanum) gehörte.

In Durmersheim kreuzten sich zwei wichtige Römerstraßen: Aus dem Süden entlang des Hochgestades führte eine Straße von Straßburg (Argentorate) nach Ladenburg (Lopodunum) und Mainz (Mogontiacum), von Westen kam eine vom Kastell Weißenburg im Elsass (Biriciana) nach Pforzheim (Portus). An solchen Kreuzungen errichteten die Römer kleine Heiligtümer zur Götterverehrung und als Wegweiser.

Von dieser Stelle dürfte auch das Fragment eines Viergöttersteines mit einem Hercules-Abbild stammen, das bis 1830 zur alten Dorfkirche im Pfarrgarten an der Römerstraße gehörte und danach im Eingangsbereich der neu erbauten St.-Dionysius-Kirche eingemauert wurde. Auf diesen römischen Altar gehen nach der Christianisierung mit Sicherheit auch die Anfänge einer Kapelle und damit der Wallfahrtskirche Maria Bickesheim zurück.

Nördlich der Wallfahrtskirche Maria Bickesheim im Gewann "Im Eck" hinterließ eine kleine römische Siedlung ihre Spuren. Schon im 19. Jhd. fand man Mauerreste von römischen Gebäuden, zuletzt auch bei Bauarbeiten in der Rheinstraße. 1939/40 kamen dort beim Kiesabbau römische Gräber des 2. und 3. Jahrhunderts zutage. Der bedeutendste Fund ist dabei ein Tongefäß mit dem eingeritzten keltischen Namen "Caramanis" - ein Indiz dafür, dass auch unter römischer Herrschaft keltische Traditionen weiterlebten.

Daneben wurden unter den Grabbeigaben weitere Tongefäße und Geschirr gefunden. Ein gut erhaltener Teller zeigt den Namen "Sevvo", ein Töpfers aus der Töpferei Rheinzabern (Tabernae). Dort befand sich die größte "industrielle" Fertigungsstätte für römische Tonwaren (Terra Sigillata) nördlich der Alpen.

Bedeutend sind auch die Münzfunde aus verschiedenen Kaiserepochen: Titus (79-81 n.Chr.), Domitian (81-96 n.Chr.), Trajan (98-117 n.Ch.), Hadrian (117-138 n.Chr.) und der Kaiserin Faustina (lebte von 121-186 n.Chr.), der Gemahlin von Marcus Aurelius (161-180 n.Chr.). Diese Funde bezeugen eine durchgehende römische Besiedlung auf unserer Gemarkung seit Mitte des 1. Jahrhunderts bis zum Einfall der Markomannen und Alemannen im 2./3. Jahrhundert.

Auch weitere Münzfunde aus späteren Kaiserepochen - Diokletian (284-305), Konstantin (306-337) - belegen, dass unser Raum bis zum 4. Jahrhundert unter römischem Einfluss stand.

Die heute noch im Ort bestehende "*Römerstraße*" führte sicher nicht durch das Tiefgestade. Sie kann als Teil der oben am Gestadebruch entlang führenden Römerstraße gesehen werden. In den 1930er Jahren fand man im Abschnitt

zwischen Pfarrhaus und Würmersheimer Straße beim Bau der Wasserleitung
Pflasterreste aus der Römerzeit.

Nach dem Hunneneinfall (Attila) und mit der einsetzenden germanischen
Völkerwanderung zerbröckelte das Römische Imperium in zwei Teile. 476 erlosch
das Weströmische Reich. Unser Gebiet fiel unter fränkische Herrschaft.